

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Agenten nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeit
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 33.

Dienstag, den 25. März 1902.

68. Jahrgang.

4500 M.

Stadtkassengelder am 1. April d. J. mündelsicher auszuleihen.

Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Bechluss.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Morig**

Frankreichs und Rußlands Aktion gegenüber dem englisch-japanischen Schutz- und Trugbündnisse.

Bei dem Bekanntwerden des englisch-japanischen Ver-
trages vom 30. Januar 1902 hatte alle Welt die Ueber-
zeugung, daß dieses Bündniß Englands und Japans
gegen die Eroberungsgelüste Rußlands in Ostasien und
gegen das Bestreben der russischen Regierung gerichtet sei,
China zu bevormunden und Korea unter seinen Einfluß
zu bringen. Dieser Vertrag war ein diplomatischer Schach-
zug der englischen Politik in Ostasien, und man war
schon lange darauf gespannt, welche Gegenaktion die ge-
wandte und zielbewußt arbeitende russische Diplomatie
dieserhalb in Szene setzen werde. Nun, die Antwort auf
die Bekanntgebung des englisch-japanischen Bündniß-Ver-
trages ist soeben durch eine offiziöse von der französischen
und russischen Regierung herrührende Note gegeben wor-
den. Es wird dadurch zugleich bewiesen, daß der franzö-
sisch-russische Vertrag sich keineswegs nur auf die Wahr-
nehmung der Interessen Rußlands und Frankreichs im
Orient, sondern auf die Sicherung der Interessen beider
Großmächte in ihrer gesamten Weltstellung und beson-
ders auch in Ostasien bezieht. Frankreich und Rußland
behandeln ihre Interessen in China vollständig gemeinsam,
es geht dies aus der neuesten Rundgebung der Wahr-
nehmung der beiderseitigen Interessen im chinesischen
Reiche deutlich hervor. Die diplomatischen Vertreter
Frankreichs und Rußlands haben nach der Note der
„Agence Havas“ am 19. März d. J. gleichzeitig und
gleichlautend allen Mächten, die das Protokoll von Peking
vom 7. September 1901 unterzeichnet haben, die Er-
klärung abgegeben, daß die verbündeten Regierungen von
Frankreich und Rußland von dem englisch-japanischen
Vertrage, soweit er den status quo und den allgemeinen
Frieden in Ostasien, ferner die Unabhängigkeit Chinas
und Koreas und den freien Handel und die Industrie
aller Nationen mit diesen Ländern schützt, völlig be-
friedigt sind, da dieser Vertrag ja die Grundsätze enthalte,
welche selbst die Grundlagen der französischen und
russischen Politik sind und dadurch eine Garantie für die
speziellen Interessen Rußlands und Frankreichs im Orient
bieten. Gleichwohl sind aber Frankreich und Rußland
nach dieser so sanft anhebenden Note gezwungen, ihrer-
seits den Fall ins Auge zu fassen, wo eine angriffsweise
Aktion der bethelligten Mächte oder neue Wirren in China
zu einer Bedrohung der Interessen Frankreichs und Ruß-
lands werden können, und für diese Fälle behalten sich
die verbündeten Regierungen Frankreichs und Rußlands
vor, auf Mittel zum Schutz ihrer Interessen bedacht zu
sein. Das heißt mit anderen Worten, Rußland und
Frankreich wollen eine Gegenaktion in Szene setzen, wenn
England und Japan in China und Korea im Trüben
fischen und dort Vortheile für sich allein einheimen
wollen. Nun, in demselben Verdachte steht Rußland bei
England und Japan, denn Rußland hat noch immer die
Mandschurei, die nördlichste Provinz Chinas besetzt und
macht auch keine Miene, dort seine Truppen zurückzuziehen.
Der Sinn der diplomatischen Rundgebungen Rußlands und
Frankreichs ist aber offenbar der, daß man in der hohen
Politik nicht mit Worten, sondern mit Handlungen und
Thatfachen rechnen muß, und daß der englisch-japanische
Vertrag keineswegs Rußland befriedigt, wie es im ersten
Theile der Note heißt, sondern daß Rußland darüber ein
Unbehagen empfindet, und daß es dieserhalb seinen freun-
dlichen Bundesgenossen Frankreich veranlaßt hat, mit diesem
gemeinsam in Ostasien gegenüber etwaigen Uebergriffen
Englands und Japans Stellung zu nehmen.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend Vorm. 10 Uhr
versammelten sich die oberen Klassen der Stadtschule in
Gegenwart der Vertreter der königlichen und städtischen
Schulbehörden, der beiden Geistlichen, des Lehrerkollegiums
und vieler Eltern in der Turnhalle zur feierlichen Ent-

lassung der Konfirmanden (29 Knaben und 48 Mädchen).
Nach Gesang und dem Verlesen des 23. Psalm hielt
Herr Schuldirektor Schulze eine Entlassungsrede über den
am Altarplatz der Stadtkirche stehenden Spruch Ebr. 13, 8:
„Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in
Ewigkeit.“ Seine tief zu Herzen gehende, für die ver-
schiedensten Lebensverhältnisse sichere Handhaben gebende
Rede saßte Herr Direktor zusammen in die Worte:
„Christus, euer Führer durchs Leben hin ins himmlische
Jerusalem. Erkennt sein Reich, das ihr täglich schaut, und
folget dem Meister, der auch die Feste baut, wenn ihr
ans Ziel gelangen wollt.“ Zum Schlusse sprach Herr
Pastor Sieber ein ergreifendes, inbrünstiges Gebet. Am
Palmsonntag wurden 46 Knaben und 65 Mädchen von
den Herren Geistlichen und Lehrern von der Schule aus
zur Konfirmation in die Kirche geleitet. Hier legte Herr
Superintendent Hempel seiner Konfirmationsrede den
Spruch Kol. 2, 6 zu Grunde: „Wie ihr nun angenommen
habt den Herrn Christus Jesum, so wandelt in ihm.“
Mögen die Neukonfirmanden jederzeit bedenken, was ihnen
Gott in Christus Jesum gegeben, und was sie ihm dafür
schuldig sind.

Am Sonnabend Abend fanden sich die Mitglieder
des Vereins „Glück zu“ mit mehreren Gästen im Stern-
saale zu einem Abschiedscommers zusammen. Zwischen
den neuen Alten Herren und den aktiven Mitgliedern
wurden herzliche Abschiedsworte gewechselt und auch von
den Gästen wurden Trinksprüche ausgebracht, zwischen
denen manch Burleskenlied ertönte. Den Scheidenden
rufen auch wir ein herzliches „Lebewohl“ und den
Wiederkommenden ein fröhliches „Wiedersehen“ zu.

Die am Sonnabend in der Deutschen Müller-
schule stattgefundene Entlassungsfeier wurde eingeleitet und
geschlossen durch einen vom Schülerfängerchor unter Leitung
des Herrn Lehrer Schmidt ausgeführten Gesang. Nach-
dem Herr Ingenieur E. v. Scherz den Stand der Schule
bezüglich Schülerzahl (79 Semesterbestand, 1190 von An-
fang an) und Lehrplan dargelegt, ließ er die Abgehenden
ein Rückbild werfen auf die Zeit ihres Schulbesuchs mit
der Frage, ob sie ihrem Ziele näher gekommen seien.
Auch fernerhin sollten sie zeitweise Halt machen und einen
Rückblick werfen, dann aber immer bergan gehen. Zum
Schluß vertheilte Herr v. Scherz außer den Reisezeugnissen
an 8 Schüler Anerkennungsdiplome, und weiteren 8 konnte
er im Namen der Schule belobende Anerkennung aus-
sprechen. Herr Direktor Ehemann erinnerte noch daran,
daß das neue Semester schon am 15. April beginnt.

Einige frühere Schüler der hiesigen Stadtschule,
die sich jetzt auf höheren Schulen befanden, wurden da-
durch ausgezeichnet, daß ihnen die Abgangsreden über-
tragen wurden. So hielten der Abiturient Herr Jehne
auf dem Annen-Realgymnasium die lateinische und Herr
Arnold in der Handelsschule die französische Abschiedsrede.

Auch in diesem Jahre wird die Bauhätigkeit in
unserer Stadt nicht ganz ruhen, da Herr Dekorationsmaler
Götting jun. ein Wohnhaus an der Niedertorstraße, Herr
Fabrikbesitzer Reichel ein solches vor seiner Fabrik errichtet
und Herr Fleischermeister Heinrich sein niedergebranntes
Seitengebäude wieder aufbauen läßt.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekannt-
machung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach
vom 1. April ab innerhalb des Reichspostgebietes für den
Umtausch der in den Händen des Publikums unbrauchbar
gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Karten-
Briefen, Postkarten, Postanweisungen eine Werthstempel-
gebühr von 1 Pfg. für das Stück erhoben wird.

Am 20. März ist in Dresden der langj. Präsident
und spätere Ehrenpräsident des königl. sächsischen Militär-
vereinsbundes Kommissionsrath Anton Tanner nach
längerem Leiden gestorben.

Am Freitag Vormittag entstand in der Frei-
herlich v. Trübschler'schen Rittergutswaldung im Distrikte
Mühlberg bei Falkenstein, nahe der C. S. Lange'schen
Bleihe, ein Waldbrand, der mit rasender Schnelligkeit um
sich griff und in kurzer Zeit rund einen Hektar etwa 10-

jährigen Fichtenbestandes vernichtete. Die Anstifter des
Brandes sind Schuljungen gewesen, die kommende Ostern
mit konfirmirt werden.

Die Oberlausitzer Industrie- und Gewerbe-Aus-
stellung in Zittau soll, einem am Donnerstag gefassten
Beschluss des Hauptausschusses zufolge, am Sonnabend,
den 21. Juni, eröffnet werden.

Der sächsische Schuhmacher-Innungsverband
hält seinen 12. Verbandstag am 27. und 28. Juli in
Mittweida ab. Mit demselben soll auch eine Ausstellung
gewerblicher Maschinen verbunden werden. Das Ministerium
hat für den Verbandstag zur Prämierung und Unterstützung
von Fachschulzeugnissen einen Betrag von 300 M. be-
willigt.

Glashütte. Im Laufe dieses Sommers haben wir
mehrere größere Festlichkeiten zu erwarten. Der „Fest-
verein“ rüstet sich bereits zu der am 1. Juni hier tagen-
den Landes-Generalversammlung, welche im Hotel „Stadt
Dresden“ abgehalten und viel Teilnehmer bringen wird.
Am Abend vorher ist Kommerz im Gasthof „zur Sonne“.

Der Turnverein, welcher 252 Mitglieder zählt, wird
nächsten Dienstag über die Ausführung der 50jähr. Jubelfeier,
an welcher sich jedenfalls auch viel auswärtige Vereine be-
theiligen werden, Beschluss fassen. Gleichzeitig wird darüber be-
rathen, ob der Bau der projektirten Turnhalle, zu welcher
bereits mehrere Zeichnungen und Kosten-Anschläge vor-
liegen, in diesem Jahre vorgenommen werden soll. —
Ferner wird nach dem Vogelschießen, wahrscheinlich An-
fang August, der Zentral-Verband Deutscher Uhrmacher
seine Versammlungen hier abhalten, wozu sich eine größere
Anzahl Teilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands in
unserer Uhrstadt einfinden werden.

Im hiesigen Männergesangverein fand am Sonn-
abend zu Ehren des scheidenden Liebermeisters Herrn
Lehrer Dressel eine Feststunde statt. Den Taktstock über-
nimmt nun Herr Lehrer Fide.

Wilmshausen. In einem geistig gestörten Zustande
erhängte sich am vergangenen Sonnabend Nachmittag
die in den fünfziger Jahren stehende Bergarbeiterswitwe
Isaak von hier in der Wiened'schen Scheune zu Neu-
Welschhufe. Schon seit einiger Zeit hat die bedauernswerthe
Frau Zeichen geistiger Störung zu erkennen gegeben.

Possendorf. Unser rühriger Militärverein wird sich
wiederum in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen und
am 1. Ofterfeiertag zum Besten des hiesigen Frauen-
vereins eine Theateraufführung im Saale des Raumann-
schen Gasthofes veranstalten. Zur Aufführung gelangen
zwei Lustspiele und sodann Vorführung lebender Bilder,
welche uns in Deutschlands größte Zeit versetzen sollen.
Hoffentlich hat sich dieses opferwillige Unternehmen eines
recht zahlreichen Besuches zu erfreuen.

Großhain. Auf dem Exercirplatz scheute Sonn-
abend Vormittags ein Pferd, warf seinen Reiter ab und
rannte in gestrecktem Galopp nach den heimischen Ställen.
Auf der Gartenstraße lief es einem Husar in die Hände.
Dieser hielt es auf und wollte es nach Hause reiten. Das
Pferd war jedoch noch nicht beruhigt, sondern ging wieder
durch und rannte nach dem Rothen Hause. Es sprang
dort von der Seite auf ein in den Hof fahrendes länd-
liches Geschirr. Hierdurch fiel der Geschirrführer vom
Wagen, dessen Räder ihm über den Kopf gingen. Mit
erheblichen Verletzungen am Kopf usw. mußte der Be-
troffene einem Arzte zugeführt werden. Das scheue Pferd
konnte dann beruhigt werden; es hat ebenfalls vielfache
Verletzungen davongetragen.

Lobstädt. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein
hat bezüglich der Errichtung einer Präservenfabrik in
Lobstädt beschlossen, es den betreffenden Unternehmern an-
heimzugeben, in einer demnächst abzuhaltenden Versamm-
lung von Interessenten die Verwirklichung des Planes
entweder durch genossenschaftliche oder andere Vereinigung
herbeizuführen.

Leipzig, 21. März. Anfangs Januar dieses Jahres
war bekanntlich eine an den Reichstagsabgeordneten Bebel
gerichtete, mit dem Poststempel Leipzig und der Unterschrift

Sächsisches.

Die Ausgabe von Briefmarken, welche auf höhere Beträge lauten, hat, wie in dem Bericht der Essener Handelskammer von 1901 bemerkt wird, zur Folge gehabt, daß die Klagen des Publikums über Verwendung solcher Marken zu Zahlungszwecken sich mehren. Die Empfänger solcher Marken, für welche in kleineren Geschäften wenig Verwendung ist, geben die Marken ihrerseits weiter. Hierdurch erhalten dieselben den Charakter als Zahlungsmittel, was mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich bringt. So wenig gegen die Verwendung von Marken, die auf kleinere Beträge lauten, zum Ausgleich kleiner Zahlungen etwas einzuwenden ist, so unangebracht erscheint die Verwendung von Marken, die auf eine oder mehrere Mark lauten, zu größeren Zahlungen. Diese Verwendungsart ist als eine Unsitte bezeichnet worden.

Aufgepaßt! Luchnepper machen Sachen wieder unsicher. Gleichzeitig aufgelauert sind solche am Mittwoch voriger Woche in Cunewalde und in der Klostergegend bei Ramenz (St. Marienstern) in mehreren Ortschaften. Es scheint besonders freche Gesellschaft zu sein. Das „R. T.“ theilt mit, daß in Rädelswieg eine Wirthschaftsbesitzerin insofern arg geschädigt wurde, als der Gauner ihr nach endlichem Kaufe eines Stückes Stoff ein zweites dergleichen mit hinwarf und von einem in Zahlung gegebenen 100-Markschein einfach für beide Stücke 23 Mark kürzte. Obwohl die Frau auf Vorhalt, das zweite Stück nicht gekauft zu haben, gegen diese Verkaufsart protestirte, verblieb es hierbei, da sich der Reisende, wie immer, schnell entfernte. — In Cunewalde verkaufte ein solcher Schwindler an eine arme Frau das Stück für 8 M., dieselbe Waare schlug der unlauteren Patron im nächsten Hause schon für 4 M. los. Aber auch für diesen Preis ist diese Schundwaare noch zu theuer. — Immer und immer wieder muß wiederholt werden: Kauft nicht bei unbekanntem Hausirern!

Vor dem Chemnitzer Landgericht stand am Mittwoch der am 9. Juni 1887 in Annaberg geborene Schulknabe Erich Paul Wunderlich, dem die Burenbegeisterung zu Kopfe gestiegen war, als Angeklagter. Er hatte sich vorgenommen, seinen Eltern „auszurüden“ und

sich nach Transvaal einzuschiffen. Um sich Waffen zu verschaffen, zertrümmerte er das Schaufenster eines Büchsenmachers in Annaberg und entwendete einen Revolver und ein Taschentuch. Unter seinen Schulkameraden genoss er als „Freiheitsdichter“ besonderes Ansehen; außerdem hatte er es fertig gebracht, einige derselben seinen Plänen geneigt zu machen. Er hatte als „Hauptmann“ ein Reglement herausgegeben, in welchem u. A. Meuterei und Verrath mit Todesstrafe bedroht wurde. Die Pläne der Knaben durchkreuzte jedoch die Polizei, die den „Hauptmann“ beim Kragen nahm und wegen schweren Diebstahls in Nummer Sicher steckte. Das Gericht belegte den „Burenhelden“, dem von seinen Lehrern das beste Zeugniß ausgestellt wurde, wegen der „edlen Beweggründe“ mit einer Gefängnißstrafe von drei Wochen.

Wie groß die Stellenlosigkeit in Dresden immer noch ist, geht daraus hervor, daß auf ein Inserat, in dem eine Firma einen Kassirer suchte, nicht weniger als 260 Offerten eingegangen sind.

Der Schulausschuß in Eibenstock hat sich wiederum mit der Selektenfrage beschäftigt; er will von der Errichtung einer höheren Volksschule absehen, aber den Versuch machen, eine Standesabtheilung zu begründen. Der Rath verneinte das Bedürfniß einer höheren Volksschule und vermochte sich zur Zeit nicht mit der Begründung einer Standes-Abtheilung zu befassen.

Binnen zehn Jahren ist in Zittau das dritte neue Schulgebäude fertiggestellt worden. Bis zum Jahre 1893 bestand noch das Zentralsystem, welches alsdann zum Bezirkssystem umgewandelt wurde. Ueber eine Million Mark hat die Stadt Zittau für die drei neu errichteten Schulbauten angelegt. In den fünf Jahren 1894 bis 1899 war die Zahl der Bezirksschüler von 1996 auf 2414, also im Jahre um 83% Schüler gestiegen, und die Zahl der Schulklassen wuchs in derselben Zeit von 52 auf 63.

Pirna. An dem Realschulneubau auf der Reitbahnstraße ist man jetzt mit der Eindachung des Gebäudes beschäftigt. Dachdecker und Klempner vereinen sich dabei in rühriger Arbeit an der äußeren Vollendung des Baues.

Gleichzeitig erfolgt auch jetzt die Aufsetzung der monumentalen Schmuckstücke auf den Mittelbau und den beiden Seitenflügeln.

Döbeln. Hier selbst findet am 10. August die Jahresversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten statt, dessen Vermögen im letzten Jahre auf 6483 Mark angewachsen ist.

Leipzig. Die Stadtverordneten beschloßen, daß die Verpachtung der im städtischen Besitze befindlichen Gastwirthschaften fortan ausgeschrieben, d. h. nicht mehr direkt an Brauereien erfolgen solle. Seitens des Rathes wurde indessen festgestellt, daß sich für die Schanzstätten des Schlachthofes und der Markthalle zahlungsfähige Bieter nur unter den Brauereien gefunden hätten.

Leipzig. Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig soll dereinst in höchster künstlerischer Vollendung geschaffen werden. Außer der machtvollen monumentalen Außengestaltung soll auch das Innere, zu einer Ruhmeshalle ausgestaltet, einen feierlichen und erhebenden Eindruck hervorrufen. An den Wänden des 88 Meter hohen Kuppelraumes werden in prächtigen Farbenglasmosaiken die Heldenthaten des deutschen Volkes aus der Zeit der Befreiungskriege ihre Darstellung finden, die von zwei in verschiedenen Höhen herumführenden Galerien aus betrachtet werden können. Zwei Steintreppen sollen bis zu einer Höhe von 68 Meter führen, von wo aus man den Rundblick über die Schlachtfelder der Leipziger Ebene hat. Die für das Denkmal gesammelten Beiträge haben bis zum 11. März die Höhe von 450 357,56 M. erreicht. Die auf 3 Millionen Mark veranschlagten Baukosten für das Ehrenmal des deutschen Volkes sind demnach noch lange nicht gedeckt.

Huerauswalde. Die Chemnitzthalbahn, die in der sächsischen Finanzgeschichte unvergesslich bleiben wird, geht nun rapid ihrer Fertigstellung entgegen, denn der Stand des Baues hat sich seit 3 Monaten wesentlich verändert. Die Ueberbrückung des Weges nach dem Rückwald ist beendet und mit dem Oberbau bezw. der Schienenlegung an dieser Stelle wird man bald fertig werden. Ebenso ist die Brücke, ein steinerner Bogenviadukt, unweit des König Albertfelsens, bis auf kleinere Nebenarbeiten fertiggestellt, und auch hier hat man mit dem Oberbau, der

erstochter
belehren
erbeten
-Renten
-Börner,
M. Bad-
arbeiter
erbeten

ie Mit-
Lulas
nderzug

ert sich,
msauer
die Un-
gen die
feindes-
seiner-
tionars
all des
ber bis
eht ist
n Theil
n sein
feldzug
oll der
nahme
enzbar
ubelnd
wieder
lauter
se der
m ehe-
stufen-
tionar
er Ver-

De.

3-29.)
Beichte

schilde

3-21.)

Alcolai-

Weißer
h, 173
-178,
hlicher
000 kg
höhm.
o 1000
00 kg
8, do.
d 140
netto:
00 kg
dlicher
Binter-
einste,
Plata
es 61.
uchen,
ohne
sdner
29,50
50 bis
19,00
00 kg
tischen
21,00
12,00
sdner
e, pro
einste
Preise
berer
chäfte
offeln
4,20

adm.

an.

ttmg.

er

licher
en
ppe,
m

find
lag.

stf
6.

wegen der bis Markersdorf anhaltenden günstigen Bodenverhältnisse von Statten gehen wird, begonnen. Auf dem Markersdorfer Bahnhofsterrain sind die Arbeiter mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, sodaß auch hier, wo der technische Umsturz so außerordentlich viel geschaffen hat, das Kommando „Fertig“ baldigst ertönen wird. Im Schweizerthale, wo Dynamit und Sprengpulver erst große und starre Felswände hinwegräumen mußten, herrscht gegenwärtig Arbeitsruhe. Nur an der Dietendorfer Mühle, vor dem großen Tunnel, wo sich eine Straßenverlegung nötig machte, und an der großen Görzhainer Brücke wird noch geschafft. Mit großer Freude sehen die Bewohner des Chemnitzthales dem Einweihungs- und Eröffnungstage, dem 1. Juli d. J., entgegen.

Augustsburg, 20. März. Am gestrigen Abend fand die Generalversammlung der hiesigen Baubank statt, in der eine für die Stadt höchst wichtige Frage zur Entscheidung kam. Um das in Folge Konkurses vorläufig gescheiterte Unternehmen, von Erdmannsdorf nach Augustsburg eine Drahtseilbahn zu erbauen und eine elektrische Lichtanlage zu errichten, wieder in Thätigkeit zu bringen, war vom Direktor der Bank, Bürgermeister Rosenfeld, der Antrag gestellt worden, von der Baubank 50 000 M. Aktien für eine neu zu gründende Elektrizitätsgesellschaft zu bewilligen. Dieser Antrag ist indes mit 89 gegen 80 Stimmen abgelehnt worden. Obgleich die Stadt, wie wir hören, auch schon bereits 50 000 M. an Aktien für diesen Zweck bewilligt hat, dürfte doch mit der Ablehnung des obigen Antrages die Verwirklichung des geplanten Unternehmens wieder auf längere Zeit hinausgeschoben sein.

Lichtenstein. Die Verhaftung eines Falschmünzers gelang im Nachbarorte Delsniz. Der Betreffende hatte in Hohndorf drei falsche Zehnmarkstücke ausgegeben und auch in verschiedenen anderen Wirthschaften derartige Versuche gemacht.

Geringswalde. Die Lohndifferenzen, die seit etwa drei Wochen in der Stuhlfabrik H. Ettig & Söhne hier in Folge Lohnereduzierungen schwebten, sind am Montag durch Vergleich beigelegt worden. Seitens der Arbeiter wurde die Arbeit wieder fortgesetzt.

Oberfriedersdorf bei Ebersbach. In der letzten hiesigen Gemeinderathssitzung kam es zu recht lebhaften Auseinandersetzungen. Dem Mitinhaber der Firma C. F. Belger, Israel, welcher dem Gemeinderath und Kirchenvorstand angehört, war in Folge des bei der Firma Belger ausgebrochenen Konkurses durch Pastor Mühe nahegelegt worden, aus beiden Korporationen freiwillig auszuscheiden. Dies that Israel nicht, sondern rief

die Entscheidung der Amtshauptmannschaft an, welche sich auf seine Seite stellte und den Austritt Israels nicht für nötig hielt. In der letzten Gemeinderathssitzung kam nun die Angelegenheit zur Sprache. Es müssen, wie dem „Oberl. Volksb.“ berichtet wird, bei dem Vorgehen gegen Israel wohl auch persönliche Sachen mitgespielt haben. Die Auseinandersetzungen wurden schließlich so heftig, daß der Streit auf der Straße zu hören war.

Baugen, 20. März. Der erste Spatenstich zum Neubau des hiesigen Justizgebäudes ist gestern früh 9 Uhr erfolgt. Das neue Justizgebäude, welches in der älteren Renaissanceform gehalten werden soll, wird in dem südöstlichen Theile unserer Stadt erbaut. Der gesamte Gebäudekomplex wird mit seinen Haupt- und Flügelbauten die Taucher-, verlängerte Lessingstraße, die Mätzig- und Wilhelmstraße berühren und verspricht eine Zierde unserer Stadt zu werden.

Elsterwerda. In der Nacht zum Freitag wurde hier endlich der Brandstifter abgefaßt, der die ganze Stadt seit vier Wochen in Angst und Schrecken hielt. Er war gegen 3 Uhr wieder am Werke, eine Scheune anzubrennen, als man ihn faßte. Zur nicht geringen Ueberraschung der zwei Einwohner, denen die Festnahme glückte, wie der Bewohnerschaft, der ganzen Stadt stellte es sich heraus, daß der — Polizeidiener von Elsterwerda der festgenommene Brandstifter war. Was diesen zu dem sträflichen Thun getrieben, ist vorläufig noch unbekannt. Man weiß auch noch nicht, ob ihm alle in der letzten Zeit hier vorgekommenen Schadenfeuer zur Last zu legen sind. Er wurde in sicheren Gewahrsam genommen und sieht nun seiner Aburtheilung entgegen.

Tagesgeschichte.

— Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, haben der Kaiser und die Kaiserin auf die Einladung des Prinzregenten zur Theilnahme an dem 50jährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg eine zusagehafte Antwort ertheilt.

— Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison soll nach den bisherigen Bestimmungen am 30. Mai auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

— Der Reichszanzler Graf Bülow wird, wie nunmehr bestimmt ist, während der Osterferien einen kurzen Aufenthalt in Venedig und an den oberitalienischen Seen nehmen.

Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus brachten Jaworski und Gen. eine Interpellation an den Ministerpräsidenten über die Ausweisung preussische Unterrichtsanstalten besuchender polnischer Studenten ein.

Italien. In Rom erhält sich das Gerücht von der bevorstehenden Bestrafung von Tripolis durch Italien. Die italienischen Behörden hätten bereits Vorbereitungen getroffen, um die dahin gehenden Truppen zu verproviantieren. In der Umgebung des französischen Botschafters soll man erklären, zwischen Frankreich und Italien herrsche diesbezüglich Einvernehmen.

Italien. Die am Viktor Emanuel-Denkmal zu Rom beschäftigten Steinmetzen haben die Arbeit eingestellt, um die Entlassung eines nicht zu ihrem Gewerkeverein gehörenden Arbeiters zu erzwingen. Der Unterstaatssekretär Nicolini erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage in der Kammer, die Regierung werde unbeugsam die Arbeitsfreiheit schützen und auswärtige Arbeiter kommen lassen, falls die Steinmetzen bei ihrer ungeseglichen Forderung beharren. Die Kammer nahm diese Erklärung beifällig auf.

Rußland. Der in der Spionage-Angelegenheit aus Nizza zurückberufene General Buzrowsky hat sich direkt nach Petersburg begeben, auch der verhaftete Oberst Grimm wurde dorthin befördert, nachdem er im Gefängnisse einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Weger: Begünstigung der Spionage wurde die Frau des Obersten Bergstraem verhaftet.

England. Die „Times“ melden, daß die Buren im Oranjevreeststaat in kleinen Trupps von je 300 Mann vertheilt sind. Im westlichen Transvaal verfügen sie über mehrere Geschütze und ausreichende Munition, ebenso über genügende Transportmittel. Außerdem werden sie von zahlreichen Spionen unterstützt.

— Mit Zug und Recht hat die Erklärung des englischen Kriegsministers Brodrick, daß Lord Ritchener verschiedentlich habe Buren erschießen lassen, die Khakiuniform trugen, einen Entrüstungsturm in Burenkreisen hervorgerufen. Man betont in diesen Kreisen, daß die Buren in Folge der Unmöglichkeit, Kleider zu bekommen, gezwungen seien, solche den Briten abzunehmen. Das Nichtdurchlassen von Kleidungsstücken seitens der Engländer sei absolut ungerechtfertigt, da Kleider zur Kriegskontrebände nicht gehörten.

Nordamerika. Die beiden Burenbelegierten Wolmarans und Wessels haben ihre Rückreise aus Amerika angetreten. Sie äußerten u. A.: Es sei gar nicht nötig, Munition für die Buren nach Südafrika einzuliefern, die Buren hätten alles umsonst von den englischen Soldaten, die sie besiegten. Es möge daher ruhig in Hoboken bei dem Dockbrande die Munition für die Buren zerstört worden sein. Ihre Reise wäre durchgängig von Erfolg begleitet gewesen.

erlich
mal
tag
wird
den
Frei
25
34
Flg.
10
stalt
amk

Y

der
weld
Post
über
dion
San
mad
maß

546

frühe
nahm
das
zur

1007

K 71

daß
Situ
tarif
klär
weile
Berf
zöle,
frage
verla
der
regier
Rom
da g
Oster
und
des
könn
Reich
Erhol
denn
ihre
dinge
Ding
der
wurfs
darat
beten
der
höhu
zuguf
wiede
Regie
die
Arbei
Es h
der
den
zurid
Aber
in de
jo m
werge
missi
dies
ntw
Bosf
omn
lenu
ajch
Mte,
er
phen
dod
ch
le